



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1690. N. 97.

1690

Stralsundischer
RELATIONS COURIER

ANNO
1690.

N. 97.



Bringet den
E X T R A C T
Aller eingekommenen **NOUVELLEN**
Vom 5. December.

Aus

Stockholm

Als man von des Kaiserlichen Ambassad.
Hn. Grafen von Starembergs proposici-
on nichts eigentlichs vernehmen könnte/wie-
wohl der wichtigste Vertrag zu seyn vermutet
wurde

wurde wegen Überlassung etlicher 1000. Mann
nach Ungarn/Indessen deliberrichte man stark über
jetzige Coniuncturen.

Berlin/vom 29. Novemb.

S. Churf. Durchl. sind am verwichenen Don-
nerstage nach Amalienburg gereiset/und heute hier
wieder angelanget/dero Churf. Gemahlin Del.
sind aber nicht mit gewesen. Am 24. November
Abends gegen 4. Uhr ist zu Leipzig/Dresden/
Weissenfels/Raumburg/Büttelstätt/Merseburg
und Jena ein Erdbeben verführet worden. Zeitz
hat nichts gemercket/Weissenfels aber soll etwas
beschädiget seyn. Im Thum alhier ist ein neue
Canzel/auch ein neuer Churf. Stuhl gebauet/so
morgen zum ersten wird betreten werden/daher 3.
Kantore - Musicanten in der Kirche aufwarten
sollen. Der Herr Doctor Bergius wird die erste
Predigt darauff thun. Zu Krossen hat man ein
grossen Post. Geldes/so aus Schlessien kommen/
und man vor andere Wahre angegeben/wegge-
nommen/und ist selbig Geld als verfallen/allbereit
indie Churf. Münze anhero gebracht worden.
Zu

Frankfurt

ist in der daselbst gehaltenen Conference/ wor-
bey

bey sich der Thum-Probst von Mannß/einige
Sächsische/Hessische und hiesige Stadt-Depu-
tirten befunden/geschlossen/daß Franckfurt ge-
dachtes Mannß auffm Nothfall einander auffß
beste secundiren und Hülffe leisten sollten / wie
dann bereits schon aus dem Zeug-
haus eine grosse Quantität Müßqueten / Flin-
ten und ander Gewehr zu Wasser dahin gesand
wurden. Die starcke Zusammenziehung der
Franzosen hatte bey Creuzenach einen grossen
Allarm in

Mannß

verursachet / weil ein Corpo von etlichen 1000.
Mann bereits nur 5. Stunden von dannen an-
gelaugt/der Meinung/solchen Ort zu bombar-
diren/depwegen dasige Bürgerschaft vom Hn.
General Thüngen gemunstert / und 6000.
wohlbewehrter Mann stark befunden / wor-
über Sr. Excell. ein grosses Vergnügen spüren
ließ Inmitteltst waren alle Dorffschafften mit
Schüppen und und Hacken anhero beordert /
Tag und Nacht zu schancken. Die Guarnison
befand sich über 4000. Mann/und waren noch
3. Regimenten Hessen würdlich anhero in
March begriffen. Am

Ne-

Nieder-Rheinstrom

erhet die Rede/ daß 4. Cur - Brandenburgische
Regimenter aus selbiger Gegend wieder nach der
Maasse gehen sollen/ weiln dem Vernehmen nach/
die Franzosen einen Anschlag auff Huy vor hät-
ten. Wegen Demolic- oder Fortificirung der
Befung

Bonn

ist man in Deliberation begriffen/ das letztere dörf-
te wohl seinen Fortgang gewinnen. Im Ober-
Sächsischen/ nemblich zu

Weissenfels

ist ein starkes Erdbeben empfunden worden/ der-
gleichen selbiger Orten niemahlen gehört. Die
grosse Seiger-Blocke/wäre auff dem Schloß durch
die Bewegung selbst angeschlagen/ die Stühle und
Tische sehr gestossen/ und die Mauer im Keller über
von einander gespalten/ weßwegen die Hochfürstl.
Familie sich des Nachts aus dem Schloß ins Gar-
ten-Haus begeben müssen. Zu Leipzig hat man
dergleichen Erschütterungen auf den hohen Thür-
men/ als andere grossen Gebäuden verspüret/ wie
auch zu Raumburg/ da die Glocken auff den gros-
sen Thurm in der Stadt/ und dem Thum von sich
selbst angeschlagen/ und wie spargiret wird/ soll
durch

durch solchen Erdbeben an großem Ort vom Schloß
zu Torgau eingefallen seyn. Laut denen Briefen
von

Wien

sind Ihre Käyserl. Mayest. bedacht / die Berg-
städte zu versehen / dannenhero 3000. Mann/
als 2. zu Füsse / und 1000. zu Pferde dahin beor-
dert / selbige Orther / im Fall der Feind welches
doch Gott verhüte / die Theiß passieren solte / in
guten Defension Stande zu finden. Zu St.
Job haben sie auch durchzubrechen gesucht /
und selbigen Orth auffordern lassen / welchen
aber die Commendanten sich ad extrema. defen-
diren / zu rück entbierhen lassen. General Nig-
relle hat Solnock und Segedyn mit allen versee-
hen / die Türcken die Passage über die Theiß zu
verhindern / und weil die Feinde sehen / daß es
daselbst durchzubrechen schwer fallen dürffte
haben sie resolviret / gegen den Fluß Meris auff-
wärts den Marsch zu nehmen / und einen Ein-
fall in Siebenbürgen zu tentiren / weil aber der
General Nigrelli solches Vorhaben den Prin-
zen von Baaden entdeckt / als hoffet man / er
werde die Pässe besetzen / und allen Unheil vor-
kommen.

Basel

Basel/vom 30. Novemb.

Die Canton von Bern scheint sehr übel bey Frankreich zu stehen/denn so bald die Franzosen vernommen/das diese Canton/die grosse Theurung/ die bey gegenwertigen Mißwachs der Weine ihre Erlaubnuß frembde Weine/ dem Mangel dadurch vorzukommen/gegeben/haben sie die Ausfführung der Weine aus Burgund und dem Elsas verboten. Über Straßburg hat man Zeitung von grossen Dessenen der Franzosen/welche sie diesen Winter vorzunehmen willens sind.

Venedig/vom 25. Novemb.

Die Victorie so unsere Schif-Armada unlängst im Archipelago wieder die Türcken erhalten/befindet sich weit considerabler als wir anfangs gewußt/massen viel Türkische Gallereen zu Grund geschossen/drey Constantinopolitanif. Schiffe von mächtiger Grösse an allen/sonderlich an den Mast-Bäumen/ganz und gar ruiniret worden/so das sie lange Zeit zur Reparation brauchen werden / dahero die 2. Türkische Bassen / als sie mit dem Vold zu Metellino an das Land getreten/jeder einer dem andern die Schuld dieses Unglückes gaben/und von Worten zu den Waffen griffen/das Kriegs-vold aber nach ihrem Exempel auch in einander gefalle/
und

und ein solch blutiges Gefecht mit einander gehabt/
das ihrer sambt dem so auff der Flotta geblieben/
mehr dann 5000. Mann umbkommen. Von

Nantes

hat man/das allda das Volk von einem Schwe-
dischen Schiff Gustav/mit 36. Stücken Geschütz/
so von St. Martin mit Salz/Wein und Brante-
wein geladen / aber 20. Meilen von Normantiers
durch hartes Sturmwetter gesunden war/antom-
men; Das Volk hat sich sämptlich mit dem Boot
salviret. Es hat nach Stockholm segeln wollt.

Die Briefe aus

Engelland

melden/das des Königs Reise zwar tardiret/
das sie aber wie spargiret werden wollen/gäng-
lich nachbleiben würde/dabon brachten gedach-
te Brieffe ganz andere Versicherung/ so das
Jh. Kön. May. dahin erkläret hätte/das sie
nur bis zu Endigung des Proces (welcher nun
förmlich fort gieng /) verziehen wolten/
und würde man dessen Sentenz publiciret
zu seyn mit ersten Englischen Briefen zu verneh-
men haben. Dasige Admiralität hatte geresol-
viret/ auch so viel Schiffe als immer möglich
gegen künftiges Vor-Jahr frühe in See zu
drin

bringen/ und so wol mit tüchtigen Officieren
als Matrosen/ nebst aller Nothwendigkeit zu
versehen. Auff die Königl. Schwedische ange-
tragene Mediation einen Frieden oder Still-
stand der Waffen mit Franckreich einzugehen/
war die Resolution dermassen abgefasset/ daß/
weiln gedachte Eröhne nach eigenem compla-
cent bey Ersehung ihres vortheils den 20. jährigen
Stillstand nicht gehalten/ man keines we-
ges bey jetziger Zeit in die Franz. oblation ein-
willigen/ vielweniger der Crone Franckreich
trauen könnte Durch ein Schiff von 200.
Tonnen ins. Tagen von Nyctige kommende/hat
man/ daß die unstrigen alle kleine Franzöische
Eyländer geplündert haben/ und Präparatio-
ria machten/ Marrenico zu artaquiren. Aus

Italien

komt Zeitung/ daß sich Susa und selbiges Fort auf
einen Tag ergeben/ nachdem die Franckosen kaum
3. Canon-Schüß drauff gethan/ und drey Bomben
hinein geworffen/ die Saboner capituliret/ so mit
Klingenden Spiel/ und 3. Canonen ausgezogen/
nach Turin conuoyret worden. Mons. du Plessis
war zu Gouverneur der Stadt/ und Monfr. d'
Almar zum Commandanten übers Fort gesetzt.